

www.e-rara.ch

**Sammlung kritischer, poetischer, und anderer geistvollen Schriften, zur
Verbesserung des Urtheils und des Wizes in den Wercken der
Wolredenheit und der Poesie**

Bodmer, Johann Jakob

Zürich, 1741-1744

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 3.319

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15666>

Probe einer neuen Uebersetzung Johann Miltons verlohrenen Paradieses.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



G r o ß e
Einer neuen Uebersetzung
Johann Miltons
Verlohrnen Paradieses.

Das erste Buch.

Singe, himmlische Muse, von dem er-
sten Ungehorsam des Menschen, und
der verbotenen Frucht, die mit dem
Verlust Edens das Elend und den Tod in die
Welt gebracht hat, welche allda herrschen soll-
ten, bis daß ein größerer Mensch uns zu Hülfe
käme, und den glückseligen Sitz für uns wieder
eroberte. Du, welche auf dem geheimen Gi-
pfel Horebs oder Sinai den Schäfer unterwie-
sen, der den erwählten Saamen zuerst gelehrt
[Critische Saml.] 2 hat,

hat, wie der Himmel und die Erde im Anfange aus dem Chaos entsprungen seyn, steige auf mein Bitten von da, oder, wenn dir der Berg Sion und die Bache Siloah, die so nahe an dem göttlichen Drackel sioß, angenehmer sind, von denselben herunter, meinen kühnen Gesang anzuleiten, der mit einem mehr als mittelmässigen Fluge über den Aonischen Berg hinaus fliegen will, indem er Sachen auf die Spur gehet, die niemand bisdahin weder in Prosa noch in Reimen unternommen hat zu entdecken. Und du vornehmlich, o Geist, der mehr von einem aufrichtigen und reinen Herzen hält, als von allen Tempeln, unterrichte du mich, denn du weißest von diesen Dingen, du warest zuerst dabey gegenwärtig, und saßest einer brütenden Taube gleich mit ausgebreiteten Flügeln auf dem ungemessenen Abgrund; und machtest ihn fruchtbar. Erleuchte, was in mir dunkel ist; erhöhe und unterstütze, was niedrig ist, daß ich der Hoheit meines edeln Vorhabens gemäß

Die

(Erzige auf mein Bitten) Da der Stof zu diesem Gedichte größtentheils aus der Welt der Geister hergenommen war, welche den sterblichen Menschen verschlossen ist, konnte der Poet keine Nachrichten davon haben, als aus der Erzählung eines von ihren geistlichen Einwohnern. Dieses machte denn seine Anrufung ganz nothwendig. Andere Poeten, die von menschlichen Begebenheiten reden, dürften eben sich nicht zu den Bewohnern des Himmels wenden, sie um Nachrichten von dem zu fragen, was auf Erden, ihrem eigenen Wohnplatz, geschieht, und wovon ihnen die irdischen Menschen genugsamen Bericht mittheilen könnten.

die ewige Vorsehung vertheidigen, und die Wege Gottes unter den Menschen retten möge.

Sage zuerst, denn der Himmel hält vor deinem Gesichte nichts verborgen, und der tiefe Strich der Hölle nichts; sage zuerst, was vor eine Ursache bewog unsre grossen Stammältern in ihrem glückseligen Stande, der von dem Himmel so trefflich begünstiget worden, daß sie von ihrem Schöpfer abfielen, und seinen Willen um einer einzigen Einschränkung wegen übertraten, da sie doch übrigens Herren der Welt waren? Wer beredete sie zu dem schändlichen Aufstand? Der höllische Wurm. Derselbe betrog durch seine List die Mutter des menschlichen Geschlechts, von Mißgunst und Rachgier dazu angereizet, nachdem sein Hochmuth ihn mit seinem ganzen Heere aufrührischer Engel aus dem Himmel verjaget hatte; weil er gestrebet, sich an Herrlichkeit über seine Gefellen zu erheben, und sich getrauet, vor dem Höchsten, wenn dieser sich ihm widersetzte, zu bestehen, so daß er in dem Himmel mit einem ehrsüchtigen Endzwecke einen gottlosen Krieg und eine stolze Schlacht angezettelt. Ein eiteles Unternehmen! Die allmächtige Kraft warf ihn von der etherischen Bühne mit einem gräßlichen Fall und Brand flammend in das bodenlose Verderben hinunter; daselbst sollte derjenige in diamantenen Ketten und einem straffenden Feuer wohnen, welcher den Allmächtigen zu einer Schlacht hatte auffordern dürfen.

Neunmahl das Zeitmaaß , mit welchem die sterblichen Menschen Tag und Nacht zu messen pflegen , lag derselbe mit seinen greulichen Haufen besieget , und wälzete sich in dem feurigen Meerbusen herum , sinnlos , obgleich unsterblich. Aber sein Gericht versparte ihn zu mehr

Neunmahl das Zeitmaaß , mit welchem ic.) Der Poet sagt nicht schlechtweg , neun Tage , weil er uns in den Ort führen wollte , wo die Scena seiner Handlung lieget. In der Hölle giebt es keine Tage , es ist daselbst lauter Finsterniß , die nur durch die Flammen des feurigen Meerbusens etwas erleuchtet wird , daß man dabey sehen kan; daher sie Milton eine sichtbare Duncfelheit heist; das ist, eine Duncfelheit , dabey man , wie in einer starcken Dämmerung , ein wenig Licht sieht. Hr. Voltaire hat wider die Meinung des Poeten diese sichtbare Duncfelheit so verstanden , daß es eine Duncfelheit wäre , die man mit den Augen sehen könnte. Uebrigens ist es nicht ohne Nutzen , daß Milton die Zeit bestimmt , wie lange die Engel nach ihrem Falle vom Himmel sinnlos und ohnmächtig gelegen seyn. Diese Bestimmung bringt viel mehr Leben und Wahrscheinlichkeit in seine Erzählung , als wenn er auf eine unbestimmte Weise gesagt hätte , sie wären eine lange Zeit in der Ohnmacht gelegen. Eine Ohnmacht von neun Tagen rührt uns mehr , als eine lange Ohnmacht ; und zeigt uns einen Geschichtschreiber , der von dem , was er erzehlet , genauere Nachrichten hat.

Wälzete sich in dem feurigen Meerbusen sinnlos , obgleich unsterblich) Magni beschuldiget den Poeten , daß er hier die Beraubung der Sinne mit den feurigen Wellen zusammengereimet habe. Allein das Herumwälzen Satans und seiner Gefellen war nicht eine Würckung einer innerlichen Kraft derselben , sondern der Gewalt , womit sie von diesem wütenden Sturmfeuer in dem Pful hin und her

mehr Qual. Denn jezo plaget ihn der Gedanke von der verlohrenen Glückseligkeit und der immerwährenden Pein. Er warf rund herum seine giftvollen Augen, welche von einer hohen Betrübniß und Schwachheit, die mit einem verstockten Stolz und hartnäckigten Hasse vermischt waren, Anzeige gaben. Er übersieht auf einmahl, so ferne als englische Blicke reichen mögen, die traurige, wüste und wilde Gegend. Eine greuliche Tiefe, die zu allen Seiten rund herum, wie ein grosser Ofen, in Flammen stuhnd; jedoch schoß kein Licht von diesen Flammen, sondern vielmehr eine sichtbare Dunkelheit, bey welcher man Gesichter voll Jammers, Landschaften voll Kummers, erschreckliche Schatten, erblickte; wo Friede und Ruhe

A 3

ries

her geschlagen wurden. Eben so wohl reimet sich die Ohnmacht derselben mit ihrer Unsterblichkeit. Von der Berausung der Sinne ist zwar nur noch ein Schritt bis zum Tod, doch ist sie noch nicht der Tod selbst. Der Poet konnte die Erschlagung der gefallenen Engel nicht nachdrücklicher vorstellen, als durch diesen unempfindlichen Zustand, der dem Tod und der Zerstörung so ähnlich ist. Er streitet mit der Unsterblichkeit derselben um so viel weniger, weil diese die Unsterblichkeit nicht von einer eigenen Kraft, sondern von dem Willen des Schöpfers hatten.

(Eine sichtbare Dunkelheit) Die Dunkelheit ist eigentlich unsichtbar, indem darinnen weder Maß noch Gestalt zu erkennen ist; wenn sie sichtbar werden soll, so daß man die Dinge einigermaßen unterscheiden kan, muß sie von ihrer Dicke vieles verlieren. Also schwächt das Beywort Sichtbar die Kraft der Bedeutung in dem Worte Dunkelheit.

niemahls wohnen kan, die Hoffnung, die an alle Orte kömmt, sich niemahls einfindet; sondern Qual ohne Ende unaufhörlich auf die Einwohner zuschlägt, und eine feurige Sündflut ströhm, welche sich von einem ewigbrennenden Schwefel, der niemahls verzehret wird, unterhält. Diesen Platz hat die ewige Gerechtigkeit für diese Rebellen zubereitet, ihnen hier in der äussersten Finsterniß ihr Gefängniß verordnet, und ihr Theil hier angewiesen, drey-mahl so ferne von Gott und dem Lichte des Himmels, als der höchste Polus von dem Mittelpunct entfernt ist. O wie ist dieser Platz demjenigen so ungleich, von dem sie fielen! Daselbst erkennt er bald die Mitgesellen seines Falls, die mit Strömen und Wirbelwinden von stürmerischem Feuer überschwemmt lagen. Nächst an seiner Seite sieht er sich einen übertverffen, der an Macht und Bosheit zunächst auf ihn folgete, welcher lange hernach in Palestina bekannt worden, und Beelzebub geheissen ward. Denselben redete

Die mit Strömen und Wirbelwinden von stürmerischem Feuer überschwemmt lagen) Der feurige Meerbusen, der flammende Ofen, die Sündflut von Feuer, der ewig brennende Schwefel, die äusserste Finsterniß, die Wirbelwinde von Feuer, sind alles bekannte und geläufige Bezgriffe von der Hölle. Mithin sind sie ganz irdisch und körperlich; ungeachtet die Dinge selbst, wie die Wesen, auf welche sie würcken, von geistlicher Natur sind. Was man demnach zur Vertheidigung derselben sagen kan, dienet zugleich zur Rechtfertigung der körperlichen Gestalten, in welche die Einwohner dieser geistlichen Gegenden verkleidet werden.

dete der Erbschind, der wegen seines Aufstandes in dem Himmel Satan genannt ward, mit Kühnen Worten an, die das gräßliche Stillschweigen dergestalt unterbrachen.

Wenn du es bist, o wie sehr bist du gefallen, wie ungleich bist du demjenigen, der in den glückseligen Königreichen des Lichtes, mit einem überschwenglichen Glanz bekleidet, heller als so viele Myriaden Engel von den erhabensten leuchtete; wenn du derselbe bist, welchen ein freundschaftliches Bündniß, gemeinschaftliche Gedancken, einerley Hoffnung und einerley Gefahr ehedessen mit mir zu dem ruhmwürdigen Unternehmen verbunden, jezo das Elend in einem gleichen Niederfall mit mir vereiniget, siehest du, in welche Tiefe, und von welcher Höhe wir gefallen sind; so mercklich ward er mittelst seines Donners der stärckere: Aber wer kannte zuvor die Stärcke dieses greulichen Werffzeuges? Doch weder Furcht vor demselben, noch vor einer andern Sache, so mir der mächtige Ueberwinder im Zorn anthun mögte, kan mir ange winnen, daß ich das geschehene bereue, oder die einmahl festgesetzten Gedancken ändere, ob sich gleich mein äußerlicher Glanz verändert hat, oder den Unwillen ablege, den die empfindliche Verachtung meiner Verdienste zuerst bey mir erregt, und mich vermocht hat, mit dem Mächtigen anzubinden, und in den wilden Streit ein unzehliges Heer gewaffneter Geister zu führen, welche das Herz hatten, seine Herrschaft zu verwerffen, mich ihm vorzuziehen, und seiner

höchsten Macht eine andere entgegenzusetzen, welche in den ebenen Feldern des Himmels seinen Thron in einer zweifelhaftigen Schlacht erschütterte. Gesezt, eine Schlacht sey verlohren, alles ist darum nicht verlohren; der unüberwindliche Wille nicht, das Verlangen nach Rache nicht, noch der unsterbliche Haß, und der Vorsatz sich zu keinen Zeiten zu unterwerfen und zu ergeben; Und was heißt das anders, als, nicht überwunden seyn? Diesen Ruhm soll weder sein Zorn noch seine Macht jemahls von mir erzwingen, daß ich einen stehenden Kniefall vor ihm thun, und ihn um Gnade ersuchen, oder daß ich die Macht derer vergöttern sollte, welche die Furcht vor meinem Arm noch neulich dahin gebracht, daß sie ein Mißtrauen in seine Oberherrschaft gesezt haben. Wahrhaftig, das wäre etwas niederträchtiges, das wäre mir eine grössere Schmach und Schande, als dieser tiefe Höllenfall. Nachdem kraft des Schicksals die Stärcke der Götter und dieses empyreische Wesen nicht abnehmen kan; nachdem wir, vermöge der Erfahrung in diesem merckwürdigen Begegniß, an Kraft nichts abgenommen, an Vorsichtigkeit ein grosses zugenommen haben, so können wir jezo mit einer glücklichern Hoffnung uns entschliessen, mit List oder Gewalt einen ewigen Krieg mit unsrem grossen Feinde zu führen, und keinen Frieden jemahls mit demselben einzugehen, welcher jezo triumphiert, und voller ungemessenen Freude die Herrschaft in

in dem Himmel ohne einen Nebenbuhler besisset.

Also sprach der abtrünnige Engel und rühmte mit Worten, obgleich mitten in der Pein, grosse Stücke von sich, aber inwendig ward er von einer tiefen Verzweiflung gepeset. Sein frecher Geselle antwortete ihm dergestalt.

O Fürst, o Haupt mancher gethronten Macht von Geistern, du, der die Schlachthausen der Seraphim angeführt, und in erschrecklichen Begegnissen unerschrocken den beständigen König des Himmels in Gefahr gesetzt, und seine hohe Oberherrlichkeit auf die Probe geleyet hat, ob die Stärke, oder der Zufall, oder das Verhängniß etwas wider sie vermögten. Doch ich sehe und empfinde nur zuwohl den grausamen Ausgang dieses Unternehmens, welches uns in einer traurigen Niederlage, und schändlichen Flucht des Himmels verlustig gemacht, und dieses grosse mächtige Heer in einer gräßlichen Zerrüttung so tief zu Boden geschlagen hat, als es möglich ist, daß himmlische Wesen und Götter zu Grund gehen. Denn das Gemüthe und der Geist bleiben unüberwindlich, und die Munterkeit erholet sich in kurzem wieder, ob unsre Herrlichkeit gleich gänzlich erloschen ist, und unser vormahls glückselige Stand hier unter einem unendlichen Elende versencket liegt. Aber wie haben wir es dann, wenn unser Obsieger, den ich jezo gezwungen vor allmächtig erkennen muß, weil

A 5

kein

Den ich jezo gezwungen vor allmächtig erkennen muß)
Beetz

kein geringerer als ein Allmächtiger 'eine solche Macht, wie die unsrige war, hätte überwältigen mögen, uns diesen unsren Geist und unsre Stärcke darum unversehr't gelassen hat, damit wir starck genug seyn, unsre Pein zu ertragen, und so unter seinem rachgierigen Zorn aushalten mögen, oder damit wir ihm als seine Slaven, nach Kriegesrecht, desto bessere Dienste thun, was er auch vorhaben mag, hier mitten in der Hölle im Feuer arbeiten zu lassen,

Beelzebub wird mit grosser Kunst zum freyen Bekenntniß gebracht, daß seine Widerparte allmächtig sey. Wie verkehrte Glossen auch Satan öfters über die Gerechtigkeit, Güte, und andere Eigenschaften des Höchsten machet, so gesteht er ihm doch die Allmacht überall zu. Dieses war eine Vollkommenheit Gottes, welche er ihm durch die Waffen gezwungen einräumen mußte. Keine andere Betrachtung, als diese, konnte ihn unter der Schande der erlittenen Niederlage aufrichten. Addison.

Damit wir unter seinem rachgierigen Zorn aushalten u.)
 Wiewohl Beelzebub sein Urtheil der Verdammniß schon angetreten, so steht er doch der absonderlichen Symptomatum halber, so dieselbe mit sich führen mögte, in ängstlicher Ungewißheit. Satan hatte ihn mit der Vorstellung aufrichten wollen, daß sie ihr empyreisches Wesen in seiner vollen Stärcke behalten haben, welches er dem Schicksal einer unvermeidlichen Nothwendigkeit zugeschrieben; allein Beelzebub fand dagegen einzutwenden, daß der Höchste, den er für den Meister des Schicksals erkennt, seine eigenen Ursachen mögte gehabt haben, um derer willen er ihnen ihre Stärcke ungefränckt gelassen hätte. Er macht jezo einige derselben nahmhast, die so beschaffen sind, daß sie Satans Trost völlig über einen Haufen stossen.

lassen, oder damit wir in der finstern Tiefe seine Botschaften hin und her tragen. Was kan uns in solchem Fall unsre Stärcke, die wir noch unvermindert fühlen, und unser Wesen, das ewig ist, nützen, wenn wir ewig in Pein und Qual leben müssen?

Demselben antwortete der Erkteufel mit flüchtigen Worten: Gefallner Cherub, es ist allemahl eine elende Sache um die Schwäche, man mag etwas zu thun oder zu leiden haben; Aber dessen versichere dich, daß Gutes thun nimmermehr unser Werck seyn wird, sondern daß wir an Uebels thun unser einziges Ergehen finden werden; weil es dem hohen Willen dessen entgegen ist, dem wir widerstreben. Wenn denn seine Vorsichtigkeit aus unstrem Bösen Gutes hervorzubringen trachtet, so müssen wir uns beflissen, diesen Endzweck umzukehren, und in dem Guten allemahl Anlaß zum Bösen zu finden: Welches uns oft so wohl gelingen mag, daß es ihm, wenn ich nicht irre, verdriessen, und seine geheimsten Anschläge hintertreiben soll. Aber siehe, der zornige Ueberwinder hat die Diener seiner Rache und Verfolgung nach der Pforte des Himmels zurücke geruffen, der Schwefel-Hagel, der im Sturm nach uns geschossen worden, hat

Damit wir in der finstern Tiefe seine Botschaften hin und her tragen) Die Botschaften Gottes hin und her tragen, heißt nichts anders, als, seine Befehle hier und dar ausrichten. Beelzebub erkennt damit, daß der Höchste seine Herrschaft bis in die Hölle selbst erstrecken werde.

hat sich zerstreuet, und sich in diesen feurigen Wellen geleet, die uns in unsrem Falle von den Zinnen des Himmels empfangen haben; und der Donner mit rothen wetterleuchtenden Blitzen und stürmerischem Grimme gestügelt, hat vielleicht seine Köcher an Pfeilen ausgelährt, und höret jezo auf durch die ungeheure und ungemessene Tiefe zu brüllen. Lasset uns die Gelegenheit nicht verschlafen, unser Feind mag sie uns aus Verachtung, oder aus Geligkeit gönnen, weil er seinen Zorn an uns gesättiget hat. Siehest du jene fürchterliche, öde und verlassene Ebene, den Sitz der Verzweiflung, lähr an Licht, ausgenommen, was der Schimmer dieser schwarzgelben Flammen blaß und gräßlich von sich schießt? Laß uns den Gang von diesen erschütternden feurigen Wellen dorthin wenden, daselbst auszuruhen, wenn je die Ruhe daselbst Platz findet; daselbst wollen wir unsre zu Boden geschlagene Heeresmacht wieder versammeln, und mit einander berathschlagen, wie wir künftighin unsern Feind am allermeisten beschädigen, wie wir uns unsers Verlustes wieder erholen, wie wir diesen greulichen Jammer überstehen, was vor eine Stärkung wir von der Hoffnung gewinnen, und wenn das nicht angehet, was vor einen Entschluß wir von der Verzweiflung erhalten mögen.

Also redete Satan mit seinem nächsten Bundesgesellen, mit dem Haupt hoch über den Wellen, und mit Augen, die funkelnd blitzeten;
seine

seine übrigen Glieder lagen vorwärts auf der Flut, in die Länge und Breite ausgestreckt, und nahmen schwimmend viele Hufen Feldes ein, sie waren in ihrer ungeheuren Grösse denen ungefugen Riesen in den Fabeln gleich, dem Titanischen Stamme, den Kindern der Erden, die mit Jupiter Krieg führten, dem Briareus und dem Typhon, welche sich in der Höle vor der alten Stadt Pharsus aufhielten, oder dem Leviathan, einem Seethiere, welches an Grösse das ungeheueste unter allen denen Wercken des Schöpfers ist, so in dem Oceanus schwimmen. Wenn ihn etwann der Pilot eines kleinen verirrtten Schiffes Nachts in der beschäumten Norwegischen See

Und nahmen schwimmend viele Hufen Feldes ein) Sehet hier geistliche Wesen in körperliche verwandelt. Der Poet redet nicht anders davon, als wenn es wahrhafte Leiber wären. Er konnte sie den Sinnen und der Einbildung auf keine andre Weise vorstellig machen, als so er sie sichtbar und körperlich machte. Dieses that er durch eine poetische Schöpfung, nach welcher das Mögliche ins Wirkliche hinübergebracht wird. Er hat seiner Kunst und seiner Absicht eine vollkommene Gnüge gethan, wenn er die Gestalten und Verrichtungen seiner geistlichen Personen also zugerichtet hat, daß sie ihren Character und ihre Geschichte der Phantasie auf eine empfindliche Weise vorstellen, und Alle die Eindrücke darinnen hervorbringen, welche zu der Absicht des Poeten dienen können. Die Poesie bekümmert sich eigentlich nicht um das Wahre des Verstands; es ist ihr nur um die Befestigung der Phantasie zu thun; darum begnügt sie sich an dem Wahrscheinlichen, welches auf das Zeugniß der Sinnen und der Phantasie gegründet ist.

See schlafend findet, sieht er ihn oft vor ein Eiland an, und wirfft, wie die Seefahrer erzehlen, den Ancker auf seine schuppigte Rinde aus, und hält sich an seiner Seite hinter dem Winde, so lange als die Nacht das Meer unsicher macht, und der gewünschte Morgen sich zögert. So weit in die Länge ausgebreitet lag der Erkfeind auf dem brennenden Feische, wie mit Fesseln festgemacht, wäre auch nimmermehr von demselben aufgestanden, oder hätte nur sein Haupt empor gehoben, wofern ihn nicht der Wille und die Erlaubniß des allesregierenden Himmels seinen eignen schwarzen Anschlägen wieder überlassen hätte, auf daß er durch wiederholte Uebelthaten die Verdammniß nur mit desto schwererer Last auf sein eignes Haupt welkete, alldieweil er beflissen ist

Wirft den Ancker auf seine schuppigte Rinde aus) Die Poesie hat ein eigenes Recht auf die gemeine Sage, die Märghen, und die Fabeln; massen diese gleichsam eine Historie von dem zweyten Rang ist, welche bey dem gemeinen Haufen der Menschen eben so viel Glauben findet, und so viel Ansehen hat, als die wahrhafte Geschichte selbst. Denn dieses ist schon genug, die poetischen Vorstellungen, der Absicht des Dichters gemäß, wahrscheinlich zu machen. Wer dieses bey sich betrachtet, wird die abergläubigen Dinge, die etwa von den Poeten zu ihrem Gebrauche angebracht werden, vor nichts mehrers nehmen, als vor apocryphische Geschichten, vor Begegnissen aus dem Reiche der Poesie, vor Bestrebungen und Früchte der Einbildungskraft und des Witzes. Das sind diejenigen Arzten des Vermögens der Seele, deren Springfedern und Triebräder der Poet mit seinen Gewichten und Schlüsseln aufzieht, daß sie spielen.

ist, andern Schaden zu thun, und vor Zorn berstend sähe, wie alle seine Bosheit alleine dienete, den von ihm verführten Menschen mit unendlicher Güte, Gnade und Gunst zu überschütten, hingegen auf ihn selber dreyfache Schmach, Entrüstung und Rache zu ziehen.

Jezo hebet er plögllich seinen mächtigen Körper von dem Pful empor, an beyden Seiten neigeten die zurücke gestossene Flammen ihre scharfen Spitzen, und indem sie sich in Wellen überwelketen, öffneten sie in der Mitte einen greulichen Thal. Hernach regieret er seinen Flug in der Höhe mit ausgespanneten Flügeln, und schwebet in der dunkelbraunen Luft, welche eine ungewöhnliche Last fühlete, bis er an das trockene Land hinunterstieg; wenn je Land war, was beständig mit einem gediegenen Feuer brannte, wie der See mit einem flüssigen siedet. Er schien an Farbe wie ein Felsen, den die Macht eines unterirdischen Windes vom Pelorus abgerissen hat, und in einen andern Ort hinträgt, oder wie die beschädigte Seite des donnernden Etna, dessen öligtes und harzigtes Eingeweide, wenn es in einen Brand kömmt, mit einer mineralischen Wuth in die Höhe schlägt, die Macht der Winde verstärket, und einen versengten Boden, mit Rauch und Gestanck ganz bedecket, hinterläßt. Eine solche Ruhstatt fanden die Solen der unseligen Füße. Sein nächster Geselle folgete ihm, und beyde rühmten sich, daß sie aus dem stygischen Pful als Götter heraus

ausgestiegen wären, kraft ihrer eigenen wiedererhaltenen Stärke, nicht aus Vergünstigung der obersten Macht.

Ist dieses die Landschaft, sagte hernach der verlorne Erengel, ist dieses das Revier, die Gegend, ist dieses die Wohnung, welche wir mit dem Himmel vertauschen müssen; diese leidige Pechschwärze mit dem himmlischen Lichte? Ich bin es zufrieden, nachdem derjenige, der jezo der Höchste ist, heißen und gebiethen kan, was recht seyn soll. Es ist am besten, wir seyn am weitesten von dem entfernt, den Vernunft und Billigkeit uns gleiche gemachet, Gewalt über diejenigen, die seines gleichen waren, erhoben hat. Gehabet euch wohl glückselige Felder, wo die Freude auf ewig wohnet! Sey gegrüßt abscheulicher Ort, sey gegrüßt unterste Welt, und du, tiefeste Hölle, empfangе deinen neuen Einwohner: Einen, der ein Gemüthe mit sich bringt, das weder Ort noch Zeit zu ändern vermag. Das Gemüthe wohnet in ihm selbst, und kan in ihm selbst einen Himmel aus der Hölle, und eine Hölle aus dem Himmel machen. Was frage ich darnach, wo ich sey, wenn ich beständig

(Es ist am besten, wir seyn am weitesten) Dieses ist aus dem griechischen Sprüchwort genommen, *πόρρω Διός τε καὶ κεραυνῶ*. Bentley.

(Sey gegrüßt, abscheulicher Ort) Die Gedanken und Entschlüsse Satans sind so beschaffen, wie es sich vor ein erschaffenes Wesen von der erhabensten und dabey verzehrtesten Natur gehört. Addison.

dig der vorige bin, und was ich seyn soll, alles, nur alleine geringer, als der ist, welchen der Donner grösser gemacht hat? Wenigstens werden wir hier frey seyn; der Allmächtige hat hier nicht gebaut, was er uns mißgönnen sollte, er wird uns von hier nicht verjagen wollen: Hier mögen wir in Sicherheit regieren, und in meinem Sinn ist Regieren des Nachstrebens werth, auch in der Hölle selbst: Es ist besser in der Hölle zu regieren, als in dem Himmel zu dienen. Aber warum lassen wir denn unsre getreuen Freunde, die sich unsers Verlustes mittheilhaftig gemacht haben, auf dem betäubenden Pful so daniedergeschlagen liegen, und ruffen sie nicht zu uns, daß sie ihren Theil an dieser unseligen Wohnung mit uns beziehen, oder daß sie noch einmahl mit neuvereinigten Waffen versuchen, ob im Himmel noch etwas könne erobert oder in der Hölle noch etwas verlohren werden?

Also sagte Satan. Beelzebub antwortete ihm dergestalt: Führer dieser glänzenden Kriegeschaaren, welche niemand als der Allmächtige hat schlagen können, wenn sie nur deine Stimme wieder hören werden, ihr lebhaftestes

B

Hoff

Hier werden wir zum wenigsten frey seyn) Mitten unter den gottlosen Reden, in welche der rasende Geist hier und dar losbricht, hat der Poet nichts einfließen lassen, was nicht bey seiner Erhabenheit ungereimt und unanständig ist; Denn seine Reden waren nur dem Scheine nach erhaben, nicht in ihrem wahren Wesen. Addison.

[Critische Saml.]

Hoffnungs-Pfand, in Furcht und Noth, die sie so oft in der höchsten Gefahr gehört, und in dem hartesten Stande des Gefechtes, in allen Anfällen, wenn die Wuth rasete, vor ihr sicherstes Wahrzeichen gehalten haben, so werden sie bald von neuen einen Muth fassen, und wieder aufleben, wiewohl sie jezo auf jener Feuer-See mit betäubten und erstarrten Sinnen, wie wir selbst unlängst, unter sich gekehrt auf dem Bauche liegen, das kein Wunder ist, nachdem wir von einer so erschrecklichen Höhe gefallen sind.

Er hatte kaum aufgehört, als der höhere Teufel nach dem Gestade zu gieng; er hatte sein schweres Schild von einer Etherischen Etählung, massiv, breit, und rund, auf den Rücken geworffen; es hieng in einem weiten Umfange auf seinen Schultern, und war anzusehen, wie der Mond, dessen Scheibe der Toscanische Künstler des Abends von dem Gipfel des hohen Fesole oder zu Baldarno durch ein optisches Glas beschauet, damit er in seiner fleckigten Kugel neue Länder, Flüsse, und Berge, entdeckte. Mit seinem Spiesse verglichen, wäre die längste Fanne auf den Norwegischen Bergen, welche für den Mastbaum eines grossen Admiralschiffes gehauen wird, nur eine Ruthe. Er stütete sich auf denselben indem er seine mühsamen Tritte auf dem brennenden Morast fortsetzte, nicht so gemächliche Tritte, als auf dem Lazur des Himmels; das sengende Clima, mit Feuer bewölbet, schmiß daneben häftig auf ihn

zu. Nichtsdestoweniger hielt er es aus, bis er den Strand dieser entflammten See erreicht hatte, an demselben stehend er stille und rief seine Legionen; Englische Gestalten, welche sinnlos über einander geworffen lagen, so dicht als die Blätter im Herbst, wenn die Fäche in Balsombrosa, über welchen die hebrurischen Bäume hangende Sommerlauben ziehen, damit übersäet werden; und als das verzerelte Schilf, das an den Küsten des rothen Meers floß, da Orion dasselbe mit unbändigen Binden peitschete, und den Busiris mit seiner memphischen Neuterey unter die Wellen versenckete, als sie

B 2

aus

Das sengende Clima, mit Feuer bewölbet, schmiß häßig auf ihn zu.) Satans Ankunft auf dem Gestade von zusammengeronnenem Feuer ist keine neue Straffe, wie Magni davor hält, sondern nur eine neue Art der Pein, die in dem Urtheil seiner Verdammniß schon enthalten war. Dieses ward an ihm und seinen Mitgesellen in tausend verschiedenen Veränderungen vollstreckt.

Und den Busiris unter die Wellen versenckete, . . . und zerbrochenen Wagenräder sahen) Milton wußte nichts von der falschen Zärtlichkeit in dem Geschmack einiger neuer Kunstrichter, welche in den Homerischen Gleichnissen dasjenige verwerffen, was sie mit einem vielmehr licherlichen, als artigen Ausdruck, einen langen Schwanz heissen; die keinen überflüssigen Pinselzug darinnen leiden können, nichts darinnen dulden wollen, was nicht in dem Bild und dem Gegenbild in einem hohen Licht absticht, als ob eine kleine mahlerische, lebhaft und anmuthige Zugabe, die bey Gelegenheit einer schönen Schilderung am rechten Orte angebracht wird, in solchen Wercken schädlich

aus unredlicher Feindschaft den Gästen der Landschaft Gosen nachjagten, die jezo an dem sichern Ufer ihre schwimmenden Leichname und zerbrochenen Wagenräder sahen; eben so dicht, so verstreuet, verzetelt und verlohren, lagen diese gefallenen Engel, bedecketen den Pful, und waren vor Bestürzung über ihrer gräßlichen Veränderung ganz außer sich selbst. Er rief so laut, daß die ganze hohle Tiefe der Höllen davon erschallere.

Fürsten, Herzoge, Kriegeshäupter, der Ausbund des Himmels, der unlängst euer war, jezo verlohren ist, wosferne ein solches Erstaunen, wie dieses, ewige Geister überfallen kan; oder habet ihr diesen Ort erwehlet, hier nach der strengen Arbeit des Gefechts eure müde Dapperkeit ausruhen zu lassen, weil ihr vielleicht die Ruhe

lich und nachtheilig wäre, wo das Gemüthe durch das Mittel der Phantasie in Bewegung gebracht werden muß. Seine Vergleichen sind nach Homers Manier verfasst, und dieses dienet ihnen zum Ruhme, weil sie zugleich der Natur derer gemäß sind, auf welche sie würcken sollen. Man hat über dieses beobachtet, daß der so genannte Schwanz eines Gleichnisses bey ihm öfters zum Grund einer neuen Vergleichung geleyet wird, und daß er das vorhergehende mit dem nachfolgenden verbindet; diese Verbindung kömmt desto scharffsinniger heraus, weil wir auf diese Weise zwey Gleichnisse in einem bekennen. Von dieser Art sind neben dem gegenwärtigen, das von den Chinesen im zweyten B. welche ihre Rohrwagen mit Segel und Wind forttreiben, und im vierten B. das von dem Feld der Ceres, und andere mehr.

Weil ihr die Ruhe allhier so süß findet) Magni hat nicht gemercket, daß Satan allein durch eine Ironie, oder auch

he allhier so süß findet, als in den Thälern des Himmels; oder habet ihr geschworen, daß ihr den Ueberwinder in dieser niederträchtigen Stellung anbeten wollet? Derselbe sieht jezt den Cherub und Seraph mit weggeworffenen Waffen und Fahnen in der Fluth sich überwerffen, und warten bis seine schnellen Nachjager von den Pforten des Himmels ihren Vorthail erblicken, heruntersteigen und uns danieder treten, indem wir so liegen; oder uns mit zusammengeketteten Donnerkeilen auf den Boden dieses Golso anheften. Erwacht, steht auf, oder euer Fall müsse in Ewigkeit wahren.

Sie hörten ihn, schämten sich, und fuhren auf ihren Flügeln auf, wie, wenn Leute, die Amts wegen wachen sollten, von jemandem, den sie fürchten, schlaffend gefunden werden, auffpringen und sich geschäftig erzeigen, eh sie recht erwachet sind. Mithin wurden sie ihres schlimmen Zustandes bald gewahr, und fühlten die tobende Pein. Doch gehorsamten sie der Stimme ihres Obristen alsobald. Eine unzählige Menge, wie als der mächtige Stab des Sohns Amrams an Egyptens bösen Tage über

B 3

die

auch durch eine Verringerung, eine Ruhe heißt, was eine gängliche Ohnmacht und ein völliges Stillstehen ihrer Kräfte war.

Sie wurden ihres schlimmen Zustands gewahr, und fühlten die tobende Pein) Magni macht den lächerlichen Schluß, weil sie erst jezo die Pein gefühlt, seyn sie zuvor, als sie noch in dem Pful ohnmächtig gelegen waren, noch nicht verdammt gewesen.

die See- Küste geschwungen ward, und eine pechschwarze Wolcke von Heuschrecken zusammen jagte, welche sich nach dem Ostwinde neigete, und wie eine Nacht über dem Königreiche des gottlosen Pharaoh hieng, daß das ganze Land am Nil verfinstert ward. So unzählbar viele böse Engel sah man unter dem Dache der Höhlen auf ihren Flügeln schweben, oben, unten, und auf den Seiten mit Feuer umschlossen; bis daß sie auf das gegebne Zeichen, als ihr grosser Sultan den Spieß schwänckete, in geraden Linien auf den festen Bimsstein heruntersteigen, und die ganze Ebene anfüllen; eine Menge, der gleichen der volkreiche Norden niemahls aus seinen kalten Lenden ausgeschiedt hat, damit sie über den Rhein und die Donau setzten, als seine barbarische Söhne vor Zeiten wie eine Wasserfluth nach dem Süden kamen, und sich bis unter Gibraltar gegen den Lybischen Sand zu ausbreiteten. Alsobald eilen die Häupter und Führer von jeglichem Geschwader und Haufen dahin, wo ihr grosser Gebieter stuhnd; es waren göttliche Gestalten und Bildungen, über die menschlichen erhoben, fürstliche Würden und Hoheiten

Göttliche Gestalten, und Bildungen, über die menschlichen erhoben) Der Poet konnte ihnen unter denen Gestalten, die in das körperliche Auge fallen, keine würdiggere zuschreiben, als die menschliche; diese leget er nicht alleine den seligen Engeln, sondern auch den verdammten zu, welche ungeachtet ihrer Verdammniß dennoch Engel, obgleich gefallene Engel, waren, fürstliche Würden und Hoheiten, die unlängst im Himmel auf Thronen saßen.
Er

Hoheiten, welche hiebevör in dem Himmel auf Thronen saßen, wiewohl ihre Nahmen jezo in den himmlischen Registern nicht mehr gelesen werden, sondern nach ihrem Zustand in den Büchern des Lebens ausgelöschet und ausgetilget worden. Sie hatten auch die neuen Nahmen noch nicht angenommen, welche sie hernach unter den Söhnen der Eva führten, als sie aus hoher Zulassung Gottes, zur Prüfung der Menschen, den Erdboden durchwanderten, und durch ihre Falschheiten und Lügen den größten Theil des menschlichen Geschlechtes verführten, daß sie von Gott ihrem Schöpfer abtrünnig wurden, und die unsichtbare Herrlichkeit dessen, der sie gemachet hatte, in das Bild eines vernunft-

B 4

losen

Er setzet ihre Verdammniß mehr in der innerlichen Verkehrtheit ihres Gemüthes und Verstandes, als in der Veränderung ihrer äußerlichen Gestalt, wiewohl er die Merckmale derselben auch auf diesen wahrzunehmen giebt. Das durch empfängt die Vorstellung derselben einen vortrefflichen Grad der Erhabenheit. Die bösen Engel, die Dantes, Tasso, und Ceva, aufgeföhret haben, sind dieser Hoheit durch ihre viehischen und garstigen Gestalten beraubet.

Stampano alcuni il suol di ferine orme
E'n fronte umana han chiome d'angui attorte,
E lor s'aggira dietro immensa coda
Che quasi sferza si ripiega e snoda.

TASSO.

Milton hat diese hochmüthigen Engel nicht alleine solcher erniedrigender, und ihnen zu ihren feindseligen und aufrührischen Anschlägen nichts helfender Ungestalten entlediget, sondern noch überdieß allen Fleiß angewendet, daß er die gemeine menschliche Gestalt, die er ihnen zutheilt, erhöhe.

Iosen Thiers verwandelten, und Teufel für Gottheiten anbeteten, die sie mit zierlichen Religionen voll bunten Gepränges und Goldes ausschmücketen. Damahls wurden sie in dem Heidenthum unter mancherley Nahmen und mancherley Götzenbildern weit und breit bekannt.

Nenne sie Muse bey ihren Nahmen, die sie damahls empfingen; was vor hohe Fürsten Namen erslich, nachdem sie in diesem feurigen Lager vom Schlasfe erwachet waren, auf den Ruf ihres grossen Beherrschers, nach ihrem Rang, in guter Ordnung, zu ihm an den dürren Strand, wo er stuhnd, da das gemeine Heer

Nenne sie, Muse, bey ihren Nahmen) Milton leget hier nicht einen blossen Kram von Gelehrsamkeit aus, die dabey mit einer poetischen Annehmlichkeit vorgetragen wird, damit er dem Leser zeige, wie viel er wisse; sondern er macht uns näher mit diesen gefallenen Engeln bekannt, die in dem folgenden Buche zu unfrem Verderben eine so schwarze und grausame Berathschlagung halten. Er hat ein Mittel gefunden, uns die Erkenntniß derselben durch die Erfindung, daß sie eben die heidnischen Götzen sind, die wir schon zuvor kennen, gewaltig leicht zu machen. Und diese Erkenntniß dienet zu gleicher Zeit, uns in einen gewissen Affect gegen sie zu versetzen, der uns reizet, an alle demjenigen Theil zu nehmen, was der Poet von ihrem Zustand, ihren Anschlägen und Berrichtungen, nachgehends erzehlet. Wir fangen jezo an, uns gegen sie zu partheyen. Daneben steht diese Musterung sehr geschickt an diesem Orte, die Aufmerksamkeit, die durch so viele seltsame Vorstellungen und erhabene Begriffe ermüdet worden, einigermassen zu erquickten.

Da das gemeine Heer immittelst in vermischten Haufen stuhnd) Der Poet läßt sie eben die Ordnung, den Rang, und

Heer immittelst auf dem weiten Feld in vermischten Haufen stuhnd? Diejenigen waren die ersten, welche lange hernach, als sie aus dem Loche der Höllen herausgestiegen, auf ihren Raub zu gehen, ihre Wohnungen zunächst bey dem Eise Gottes, ihre Altare neben seinem Altare setzen durften, wo sie unter den Heiden als Götter angebetet wurden, und sich Jehovah, der aus Sion donnerte, und zwischen den Cherubim saß, an die Seite stellen durften; ja ihre Greuel, ihre Statuen, mitten in sein Heiligthum stellten; und mit lästerlichen Dingen seine heiligen Ceremonien und feyrlischen Festtage entheiligten, und mit ihrer Finsterniß seinem Lichte truken durften. Zuerst kam Moloch, ein greulicher König, mit Blut von geopfertem Menschen, und mit Thränen der Aeltern beschmüzt, welche doch das Geschrey ihrer Kinder, die seinem grimmigen Wilde auf die glühenden Armen geleyet wurden, vor dem lauten Gethöne der Trummeln und Paucken nicht hören konnten. Der Ammonite verehrte ihn zu Rabba und in der wasserreichen Ebene daselbst, zu Argob und Basan bis an den weit abgelegenen Fluß Arnon.

B 5.

Er

und die Würde behalten, die sie in ihrem himmlischen Stande gehabt hatten, wie aus dem fünften und sechsten B. erhellet. Die gemeine Lehre von den Engeln lautet:

So ward die Geisterwelt; verschiedne Macht und Ehre,
 Entschieden stufenweis die unzählbaren Heere,
 Die ungleich satt vom Glantz des mitgetheilten Lichts
 In langer Ordnung stehn, von Gott zum öden Nichts.
 Zaller.

Er begnügte sich mit dieser verwegenen Nachbarschaft nicht, sondern verführte das weiseste Herz Salomons durch List, daß er ihm auf dem ärgerlichen Berge dem Tempel Gottes gegen über einen Tempel bauete, und seinen Lustwald, das angenehme Thal Hinnon, zu einem Vorbild der Hölle machte, daher es auch Tophet, und das schwarze Gehenna geheissen ward. Hiernächst kam Chemos, das unkeusche Schreckbild der Söhne Moab; dieser herrschete von Aroar bis nach Nebo, und weit gegen Süden bis in die Wildnissen von Ubarim; zu Hesebon, und Heronaim, in dem Königreiche Sihons, den blühenden Thal Sibma hinunter, der mit Weinreben verhangen ist, und zu Eleale, bis an den Asphaltischen Teich. Peor war sein anderer Name, als er Israel in ihrem Anzuge von dem Nile anreizete, ihm wollüstige Feste zu halten, welches ihnen viel Schmerken gekostet. Dennoch erweiterte er nachgehends sein üppiges Reich bis zu dem Berge des Aergernisses und dem Hayne des mörderischen Molochs, wo Wollust und Grausamkeit neben einander herrscheten, bis daß der fromme Josias beyde von dar zur Hölle jagte.

Mit diesen kamen diejenigen, welche von dem alten Gränze-Ströme Euphrates an, bis zu dem Flusse, der Egypten von den Syrischen Landschaften scheidet, mit einem gemeinen Namen Baalim und Astaroth genannt wurden, jene männliches, diese weibliches Geschlechts. Denn Geister können nach ihrem Willen das
eine

eine oder das andere Geschlecht, oder beyde zugleich an sich nehmen; so zart und ungemengt ist ihr reines Wesen, nicht mit Gelencken und Gliedmassen zusammengeschlossen und geknüpft, noch auf die zerbrüchliche Stärcke der Beine gegründet, wie das verhinderliche Fleisch; was vor eine Gestalt sie aber an sich nehmen, eine ausgedähnte, oder zusammengezogene, eine helle oder dunckle, können sie in selbiger ihr geistiges Vorhaben bewerkstelligen, und Werke der Liebe oder des Hasses vollbringen. Um diese vertauschte der Stamm Israel oft seine lebendige Stärcke, und ließ seinen heiligen Altar unbesucht, und bückete sich hingegen vor unvernünftigen Göttern zur Erden, welches machte, daß er den Nacken eben so tief im Kriege bücken, und vor den Spiessen verächtlicher Feinde niederfallen mußte. In diesem Haufen kam auch Astoreth, welche die Phönizier Astarte nannten, eine Königin des Himmels mit wachsenden Hörnern; das Sidonische Frauenzimmer bezahlte des Nachts beym Mondscheine vor ihren glänzenden Statuen ihre Gelübde, und sangen ihr Lobgesänge; sie blieb auch in Sion nicht unbesungen, wo ihr Tempel auf dem ärgrenden Berge stehend, der von dem verbuhlten König erbauet worden, dessen sonst so großmüthig

Was vor eine Gestalt sie aber an sich nahmen) Dieses dienet, den Leser zu der wunderbaren Zusammenziehung der Englischen Gestalten in dem Saale des Pandämonium vorzubereiten, welche am Ende dieses ersten B. gedichtet wird.

müthiges Herz durch den Reiz seiner schönen Abgötterinnen zu schändlichen Gözen übergieng. Thammuz gieng gleich hinter ihr her, dessen jährliche Verwundung die Syrischen Frauenspersonen auf den Libanon versammelte, damit sie allda sein unglückseliges Schicksal einen ganzen Sommer-Tag lang in verliebten Liedern beweineten, da der sanftfließende Adonis inzwischen von seiner Geburts-Klippe purpurfarbe in die See floß, wie sie sich einbildeten, von des Thammuz Blut gefärbet, welcher jedes Jahr verwundet ward. Diese Liebesfabel setzte die Töchter Sions in eine gleiche Hize; Ezechiel sah ihre schäumenden Lüfte in dem heiligen Vorhofe, als sein Auge im Gesicht die schnöde Abgötterey des abtrünnigen Juda gesehen. Hernach kam einer, der im Ernst weinete, als die gefangene Bundslade seine thierische Statue zerstückelte, und ihm in seinem eigenen Tempel Haupt und Hände an dem Fuß-Gesimse von dem Kumpf hinwegschlug, an welchem er den Kopf anstieß, und seine Anbeter zu Schanden machte: Dagon war sein Nahme, ein Meer-Wunder, oberhalb ein Mensch, und untenher ein Fisch. Doch hatte er in der Stadt Azot einen hochaufgebauten Tempel, und ward auf der ganzen Küste von Palestina, zu Gad und Ascalon, und Accaron, und an den Gränzen der Stadt Gaza gefürchtet. Ihm folgete Nimmon, der seinen anmuthigen Sitz in dem schönen Damascus hatte, an den fruchtbaren Ufern des Abbana, und Pharphars, zweyer heller Flüsse.

Flisse. Auch dieser setzte sich voller Verwegenheit wider das Haus des Herren; auf eine Zeit verlohr er einen Ausfägigen aus seinem Dienst, und gewann hingegen einen König; nemlich den albern Ahas, der ihn doch überwunden hatte; denselben überredte er, daß er Gottes Altar wegthat, und einen nach Syrischer Art dahin setzte, auf welchem er seine verhassten Opfer brannte, und die Götter, die er überwunden hatte, anbetete.

Nach diesen erschien eine Schaar, welche unter den alten berühmten Nahmen, Osiris, Isis, Orus, und ihres Gefolges, des fanatischen Egyptens und seiner Priester mit ungeheuren Verwandlungen und zauberischen Künsten dergestalt spotteten, daß es seine herumirrenden Götter in verlarveten Gestalten suchete, welche vielmehr thierisch als menschlich waren. Die ansteckende Seuche ergriff auch Israel, als sie an dem Oreb von dem geborgten Gold ein Kalb machten, und als der rebellierende König diese Sünde zu Bethel und zu Dan verdoppelte, und seinen Schöpfer in einen grasenden Ochsen bildete, denjenigen Jehovah, welcher in einer Nacht, als er aus Egypten zog, im Vorübergehen mit einem Streiche die erstgebohrnen Söhne dieses Landes, und alle seine blöckenden Götter, umgebracht.

Belial kam zuletzt, der unzüchtigste und größte Geist, der von dem Himmel gefallen, der das Laster um des Lasters willen liebete; Ihm war zwar kein Tempel aufgerichtet, und kein Altar

Altar räucherte ihm, aber wer wird öfter in den Tempeln und bey dem Altar gesehen, wenn der Priester zum Atheisten wird, wie die Söhne des Eli, welche das Haus Gottes mit unreiner Lust und Gewaltthätigkeit anfülleten? Er regieret auch an den Höfen, in Palästen, und in wollüstigen Städten, wo das Getümmel der Schwelgeren, und Unrecht, und Drangsal, höher, als ihre erhabensten Thürme, steigt. Und wann die Nacht jezo die Gassen dunckel machet, so schwärmen die Söhne Belials, von Wein und Muthwillen gespornet, auf denselben herum; Zeugen dessen sind die Gassen von Sodom, und jene Nacht zu Gibeon, da die gastfreye Thür eine Frau auf die Gasse hinausstellte, damit eine ärgere Schande vermieden bliebe.

Dieses waren die vornehmsten an Rang und an Macht; aller übrigen zu gedencken, würde zu weitläufig seyn, wiewohl sie weit und fern berühmt waren; die Ionischen Götter, welchen Javans Nachkommen göttliche Ehre angethan haben, da sie doch selber bekenneten, daß sie nicht so alt wären, als Himmel und Erde, gestalt sie diese vor ihre Stammväter ausgaben; Titan, der erstgebohrne Sohn des Himmels mit seiner ungeheuren Brut, welchen Saturnus sein jüngerer Bruder seines Geburts Rechts beraubet, hernach von dem mächtigern Jupiter, seinem eigenen und der Rheas Sohn, ein gleiches Maas empfangen hat; so daß Jupiter das Reich mit Gewalt überkommen hat. Diese waren

waren erstlich in Creta und auf Ida bekannt, herrscheten hernach auf dem beschneyten Gipfel des kalten Olympus in der mittlern Luft, ihrem höchsten Himmel; oder auf der delphischen Klippe; oder zu Dodona, und so weit die Gränzen des dorischen Lands sich erstreckten. Andere flohen mit dem alten Saturn über Adria in die hesperischen Landschaften, und streifeten über das celtische Land bis in die entlegensten Inseln. Alle diese und noch mehr kamen zu Schaaren, aber mit niedergeschlagenen und trüben Blicken, in welchen doch einige dunkle Funcken von Freude glimmeten, weil sie ihr Haupt nicht aller Hoff-

Herrscheten hernach auf dem beschneyten Gipfel des kalten Olympus in der mittlern Luft, ihrem höchsten Himmel) Diese und etliche andere dergleichen Stellen sagen uns deutlich genug, was Milton von den mythologischen Fabeln hielt. Man muß sehr unbillig mit ihm umgehen, oder von gar blödem Verstande seyn, wenn man den himmelweiten Unterschied, den er zwischen der Mythologie und dem wahren Grund seiner eigenen Erdichtungen macht, nicht wahrnehmen kan. Wer sieht nicht, wenn er die mythologische Geschichte mit einer historischen Art anführt, daß er alsdann nur der Mund der alten Poeten ist, und in ihrem Rahmen das Wort führet? Es ist so ferne, daß er sie damit beglaubigen wolle, daß er vielmehr an den meisten Orten ihre Falschheit andeuret, und wo er dieses nicht mit ausdrücklichen Worten thut, durch seine Verkleinerung derselben zu erkennen giebt, in welcher Achtung und Ansehen sie bey ihm stehen, und wie er sie vor blosser Vorstellung der Phantasie gebrauche.

In welchen doch einige dunkle Funcken von Freude glimmeten) Das war eine Freude nur in Absicht auf die vorige

Hoffnung beraubt sahen, weil sie sich selbst mitten in dem Verlust nicht verlohren sahen. Eine zweydeutige Farbe bemahlete auch desselben Gebehrden. Aber er holte seinen gewöhnlichen Hochmuth bald wieder hervor, und richtete ihren sinkenden Muth mit schwülstigen Worten, die zwar den Schein einer Hoheit, aber nicht das Wesen hatten, allmählig wieder auf, und verjagte die Furcht aus ihren Herzen. Hernach befahl er, daß seine mächtige Standarte unter dem kriegrischen Gethöne der Lauten, Trompeten und Paucken aufgestellt werde. Diese stolze Ehre gebührete dem Azazel von Amtes wegen, einem geraden Cherub; welcher stracks das Reichs-Panier von dem schimmernenden Stabe abwickelte; dasselbe leuchtete wie ein Meteorum, als es in der Höhe ausgebreitet nach dem Winde flatterte; die Seraphischen Wapen und Siegeszeichen glänzetten von Gold und Edelsteinen, womit sie köstlich blasonnirt waren, und inzwischen hörte man von dem klingenden Metall ein martialisches Gethöne erschallen, auf welches das Heer ein allgemeines Feldgeschrey empor sandte, das die Klust der Höllen erschütterte, und draussen das Reich des Chaos

vorige gänzliche Zerschlagung; und zwar eine Freude für die Verdammten; nach ihrer Sprache; weil sie ihr Oberhaupt nicht alle Hoffnung aufgeben sahen, weil sie sich selbst wieder fühlten, hielten sie sich vor glücklicher, als sie erst noch vermeint hatten, und empfanden daher eine Lust; die aber an sich selbst so eitel ist, als der Grund, worauf Satan seine Hoffnung gründet, und so elend, als ihr Zustand, in welchem sie sich wieder fühlen.

Chaos und der alten Nacht erschreckete. Augenblicklich sah man in dem düstern Licht zehntausend Panniere in die Luft emporsteigen, und von Aurora-Farbe schimmern; mit ihnen stieg ein ungeheurer Wald von Spiessen in die Höhe; und Helme, und Schilde erschienen gedränge und dichtgeschlossen, in einer Schlachtordnung von einer unmenschlichen Breite. Nun ziehen sie in einem vollkommenen Phalanx nach der dorischen Melodie anmuthiger Flöten und Pfeifen; einer Melodie, welche die Helden des Ulcerthums auf den höchsten Grad der Großmuth erhub, wann sie eine Schlacht antraten, und ihnen an statt der Wuth eine gesetzte Dapferkeit ein-

(Nach der Dorischen Melodie) Wie der Poet im zwölften B. in den Gesichtern, die Adam vor Augen geleyet worden, die Plätze, die damahls noch ohne Rahmen waren, bey ihren Rahmen genannt, so sie nach der Zeit empfangen haben; also hat er hier dieser Melodie den Rahmen gegeben, den sie lange hernach in Griechenland bekommen hat. Es ist so viel als wenn er gesagt hätte: Von dieser Art war nach der Zeit die Dorische Melodie. Was von der Würckung dieser Melodie folget, ist noch bey weitem nicht zulänglich, die höllischen Geister, wie Magni geglaubt hat, in einen Stand zu setzen, daß sie den seligen Engeln schier nichts mehr zu mißgönnen hatten; denn die Ruhe und Stille, so sie in der Brust verursachte, und die Verjagung der Angst und der Pein, so ihr durch eine poetische Vergrößerung zugeschrieben wird, sind nur flüchtige und betrugliche Symptomata, von keiner Dauer und von keiner Sicherheit. Die unruhigen Gedanken wurden nicht aus dem Wege geraumet, sondern nur eingeschlaffert, der Schmerze nicht geheuet, sondern nur gebannet.

[Critische Saml.]

einblies, die ganz entschlossen ist, und sich von der Furcht des Todes weder zur Flucht noch zu einem schändlichen Abzug bewegen läßt; sie ist mit einer Kraft begabet, die unruhigen Gedanken mit ihrem feyrlischen Klange zu besänftigen und zu stillen, und Angst, und Zweifelmuth, und Furcht, und Leid, und Pein, in sterblichen und unsterblichen Gemüthern zu vertreiben. Also sammelten diese Geister ihre vereinigten Kräfte mit unverwandten Gedancken in eines, indem sie in tiefem Stillschweigen unter dem Spiele der Schalmeyen, welches ihnen ihre mühsamen Tritte auf dem verbrandten Boden linderte, heranwerts rücketen. Und jezo, da sie im Gesichte stehen, halten sie; ein gräulicher Flügel von erschrecklicher Länge, in blendenden Rüstungen, mit Schilden und Spiessen versehen, nach der Weise des Alterthums; sie warteten also auf die Befehle ihres mächtigen Hauptes. Derselbe läßt seine erfahrenen Augen alle Linien der Schlachtordnung durchlaufen, und übersieht mit geschwinden Blicken das ganze Heer, seine geschickte Stellung, die Gesichter und das Ansehen dieser Krieger, die Göttern gleich sahen; zuletzt überzehlt er sie. Und jezo blähet sich sein Herz mit Hochmuth, und pochet verhärtend auf seine Stärke: Denn seit der Mensch erschaffen worden, ist niemahls eine solche Kriegesmacht zusammengestossen, welche neben dieser grösser scheinen könnte, als jene kleine Infanterie, die von den Kranichen bekriegt wird; würde gleich das ganze Riesen-Geschlecht von Phle-

Phlegra mit denen heroischen Nationen, die zu Theben und Ilium fochten, und auf beyden Seiten mit Hülfsgöttern untermischt waren, in ein Heer zusammengefüget, und würden überdies die Völker zu ihnen gestellet, welche in der Fabel oder dem Roman von Uthers Sohne so viel Aufsehens machen, die Brittischen und die Armorischen Ritter, nebst allen andern, getauften und beschnittenen, die vor Zeiten in Aspramont, und Montalban, Damasco, Marocco, und Trapezunt Ritterspiele gepfleget, und welche Biserta von dem Africanischen Ufer herausgesandt, als der grosse Carl mit allen seinen hohen Fürsten zu Fontarabia geschlagen worden. So weit überstieg diese Macht alle Vergleichungen mit sterblichen Kriegsheeren, dennoch sah sie auf ihren furchtbaren Gebieter. Derselbe stach an Gestalt und Gebehrdung über alle andern hervor, und stuhnd in der Höhe, wie ein Thurm; seine Bildung hatte ihren ursprünglichen Glanz noch nicht gänzlich verlohren, und schien nicht schlechter, als eines Erz-

C 2

Engels,

Und schien nicht schlechter, als eines Erzengels, der gefallen war) *Angelici fervens superest natura vigoris.*

ALCIMUS.

Der einzige Milton hat die Vortrefflichkeit der Englischen Natur gebührend in Acht genommen, indem er sie an den gefallenen Engeln selber in allen denen Stücken vorstellt, welche nur äußerlich sind. Was vor einen Begriff macht er uns nicht von Satans ehmaligen Glanz und Herrlichkeit, den er auch nach seinem Fall so trefflich glänzend vorstellt, indem er sagt, daß nur das Ueber-

maß

Engels, der gefallen war, und an einer Herrlichkeit, die zuvor übermächtig gewesen war, verführt worden: Wie wenn die aufsteigende Sonne mit verminderten Strahlen durch die benebelte Horizontal-Luft hervorblickt, oder in einer düstern Verfinsterung hinter dem Monden hervor eine unglücksreiche Dämmerung auf den halben Theil der Welt fallen läßt, und die Monarchen in Sorgen setzet, daß Veränderungen erfolgen werden. Auf diese Weise war der Erzengel zwar verfinstert, jedoch an Glanz vortrefflicher als die andern alle. Aber auf seinem Angesichte waren von dem Donner tiefe Narben eingegraben, und die Sorge saß auf seinen erblaßten Wangen; aber in seinen Augbraunen las man einen ungezähmten Muth und einen gesetzten Stolz, der

maß derselben sich verlohren habe? Dieser vortreffliche Rest von dem alten Glanze zeigt uns Satans Englische Natur in der Hölle selbst, welche er mit seinem Heere stets behalten, ein jeder hatte noch Glanz nach dem Grade, auf welchem er ihn in den seligen Refieren des Himmels besessen, jedoch alle mit einander mit einiger Verminderung. Miltons Hölle bekömmt durch diese natürliche Vorstellung eine Majestät, welche Dantes, Tasso und Ceva, mit ihren häßlichen und eckelhaften Vorstellungen Satans und seiner Engel übel verderbt haben.

(Wie wenn die aufsteigende Sonne ic.) Als Miltons Gedicht zum ersten mahl sollte gedrückt werden, fehlte nicht viel, daß es von dem vorwitzigen Censor wäre unterdrückt worden. Derselbe vermeinte in diesem Gleichniß eine politische Ketzerey und einen Hochverrath zu finden.

der auf Rache laurete; sein Auge war grimmig, doch gab es Zeichen einer nagenden Gemüthsleidenschaft von sich, wenn es seine Mitgesellen, oder besser zu sagen, seine Nachfolger betrachtete, die sich seines Verbrechens mittheilhaftig gemacht hatten, welche er hievor in einem ungleich andern Zustand der Seligkeit gesehen, jezo auf ewig verurtheilt sah, ihr Loos in der Pein zu beziehen; Millionen Geister, die wegen seines Fehlers aus dem Himmel ausgemerket, und wegen seiner Empörung aus den ewigen Lichtern verstossen worden; wenn es sah, wie sie in ihrem verwelckten Glanz dennoch so getreu bey ihm stunden. Wie die herrlichen Stämme der Wald-Eichen und der Berg-Fichten, wenn sie das Feuer vom Himmel getroffen hat, mit versengtem Gipfel und verdürret noch auf der verbrandten Heide stehen. Er war jezo bereit, sie anzureden; deßwegen schwenckten sie ihre gedoppelten Linien von Flügel zu Flügel, und schlossen ihn mit seinen Reichsfürsten halbig ein. Die Aufmercksamkeit machte sie stumm. Drey-mahl sieng er an, und drey-mahl brach

E 3

er

Drey-mahl brach er wider seinen hochmüthigen Willen in Thränen aus) Die Thränen der Unglücklichen, wenn das Unglück gleich eine verdiente Straffe ist, so fern ses nur mit Reue begleitet ist, vermögen uns zum Mitleiden zu bewegen. Hier empfinden wir solches durch die Kunst des Poeten gegen Satan und seine gefallenen Schaaren selbst, ungeachtet wir so gerechte und schwere Ursachen haben, sie als Gottes und unsre geschwornen und böshafte

er wider seinen hochmüthigen Willen in Thränen aus, solche, wie die Engel weinen, endlich

hastesten Feinde zu hassen. Die Ursache dess'n mag seyn, weil wir uns in den Gedancken in einerley Umständen setzen, wie der vorgestellten Personen sind, und also denselbigen das Mitleiden zukommen lassen, das wir für uns selber empfinden würden; zumahl, da die Betrachtung dazu kömmt, daß wir selber nur allzu leicht in eine gleiche Noth fallen können, oder gewissermassen darinnen begriffen sind. Demnach ihren diejenigen sehr, welche davor halten, daß die Geschichte der Engel nicht bequem sey, die menschlichen Gemüther in Bewegung zu setzen; denn da wir durch die Vorstellung der bösen und feindseligen Engel in dergleichen sanften Affect, wie das Mitleiden ist, gesetzt werden, was vor süsse Affecte werden nicht die Begegnisse der seligen Engel bey uns erwecken?

Solche Thränen, wie die Engel weinen) Milton hat den Engeln nicht nur diejenige körperliche Gestalt angezogen, welche die ansehnlichste und bequemste war, nemlich die menschliche, sondern er hat diese noch sehr verbessert und verherrlicht. Ihre Schönheit, Größe, Stärke, Munterkeit, Schnelligkeit, Unsterblichkeit, sind übermenschlich, nicht nur an den seligen, sondern auch an den gefallenen Engeln. Sie haben daneben die Kraft, sich auszudehnen und zusammenzuziehen; das männliche oder das weibliche Geschlecht an sich zu nehmen; sie leben durch und durch in allen Theilen, ihr Leben besteht nicht, wie bey den gebrechlichen Menschen, nur in dem Eingeweide, dem Herzen, Haupt, der Leber, oder den Nieren; in denselben ist alles Herz und Haupt, Auge und Ohr, Verstand und Sinnen. Auf diesen Begriff sollen uns auch die Worte führen, Thränen, wie die Engel weinen; womit bey aller der Gleichheit zwischen unfrem und dem Englischen Körper ein Unterschied unter denselben angedeutet wird.

sich fanden die Worte, mit Seufzern untermischet, einen Weg.

O ihr Myriaden unsterblicher Geister, o ihr Heere, die ihres gleichen nicht haben, den Allmächtigen ausgenommen, mit welchem selbst ihr dennoch nicht ohne Ruhm gefochten habet, wiewohl der Ausgang des Streits für euch entseßlich war, wie dieser Platz und diese entseßliche Veränderung zu erkennen geben, wovon man nicht ohne Zorn reden kan: Alleine was vor eine Gemütheskraft, was vor eine Gabe, das Künftige vorherzusehen oder zu errathen, konnte aus der tiefen Betrachtung des Vergangenen oder des Gegenwärtigen befehren, daß eine solche vereinigte Göttermacht, welche

C 4

Die Worte mit Seufzern untermischet) Der Grundtext hat: Die Worte mit Seufzern unterflochten; wovon Bentley sagt, es übertreffe alle menschliche Geschicklichkeit, und komme Satan vor eigen zu. Daher er davor lesen will, mit Seufzern unterbrochen. Seine Critick scheint auf dem Grund zu beruhen, daß es in der That nicht angehe, die Worte und die Seufzer unter einander zu flechten. Alleine wer hat jemahls zur Rechtfertigung einer Metapher gefodert, daß das, was verglichen wird, und das, womit es verglichen wird, nur ein Ding und eben dasselbe seyn? Es ist genug, daß die Bilder, die verwechselt werden, eine offenbare Aehnlichkeit mit einander haben. Der betrüglische Schein, da etwas für das andere gesetzt wird, kan dem Verstande dann nicht verborgen bleiben. Und wie will Bentley seine erwählte Lesart anderst, als auf eben diese Weise beschützen? Worte mit Seufzern brechen und unterbrechen, ist eben so wohl, als sie unterflechten, eine Metapher, die etwas betrüglisches in sich hat, und gehet in der That eben so wenig an.

welche so fest stehend, wie diese, jemahls von Abweisung hören könnte? Und wer kan jetzt noch, selbst nach dem erlittenen Verlust, glauben, daß alle diese mächtigen Legionen, deren Verweisung den Himmel lähr gemacht hat, nicht aus eigener Kraft wieder hinaufsteigen, und ihren Geburts-Sitz wieder beziehen werden? Mich anbelangend nehme ich das ganze Heer des Himmels zum Zeugen, ob ungleiche Anschläge an meiner Seite, oder einige Gefährlichkeit, die ich hätte vermeiden wollen, unsre Hoffnung rückgängig gemacht habe. Nein, sondern der, welcher in dem Himmel als ein Monarche herrschet, war bis dahin in voller Sicherheit auf seinem Throne gesessen, als einer, welchen ein altes Herkommen, eine lange Gewohnheit, und ein williger Gehorsam darauf befestiget hätten, und führte seinen königlichen Staat in vollem Pomp, hielt uns aber seine Stärke allezeit verborgen, und eben

Der, welcher in dem Himmel als ein Monarche herrschet) Die Ursache, die der Poet den Satan vorwenden läßt, warum ihm und seinen Gesellen die Allmacht Gottes verborgen gewesen, ist zwar eine offenbare Falschheit, denn die Erschaffung ist eine so gute Probe der Stärke Gottes, als die Zerstörung; indessen führt sie bey diesen verkehrten Geistern ein desto größeres Blendwerck mit sich, weil sie auch die Erschaffung leugneten; und sich rühmten, daß sie durch ihre eigene lebensreiche Kraft entstanden, als der Lauf des Schicksals seinen Circel in einen vollen Ring geschlossen hatte, daß sie die reife Frucht des obersten Himmels, ihres Geburtsplatzes, waren; wie sie gegen das Ende des fünften B. zu vernehmen geben.

eben dieses veranlassete uns zu unfrem Unternehmen, und verursachete unfren Fall. Künftighin kennen wir seine Macht, und kennen die unsrige, insoweit, daß wir nicht Ursache haben, Streit an ihn zu suchen, noch wenn solcher an uns gesucht wird, davor zu erschrecken. Am vortrüglichsten für uns wird wohl dieses seyn, daß wir dasjenige mit verdeckten Anschlägen, durch List oder Betrug, zu erhalten trachten, was wir mit Gewalt nicht zuwege bringen können; damit er endlich nichtsdestoweniger an uns erfahren möge, daß wer seinen Feind durch Gewalt überwindet, ihn nur halb überwunden habe. Der Raum mag neue Welten hervorbringen; wie in dem Himmel durchgehends eine Sage gieng, daß er solche in kurzem erschaffen, und ein Geschlecht darein setzen würde, welchem er seine Günst in einem gleichen Grade der Liebe, wie den Söhnen des Himmels zutheilen würde. Daselbsthin wollen wir unfren ersten Ausfall thun, und geschähe solches gleich, sie nur zu verkundschaften, daselbsthin oder sonst wohin; denn diese höllische Grube soll himmlische Geister nicht allezeit in Banden behalten, noch der Abgrund sie länger mit Finsterniß bedecken. Aber diese Gedancken muß eine grosse Raths-Versammlung zur Zeitigung bringen. Zum Frieden ist keine Hoffnung übrig, denn wer kan an Unterwerffung gedenccken? Derowegen muß man sich zum Krieg entschliessen, zum Krieg, der entweder öffentlich oder verdeckt geführt werden muß.

Er sagte so, und zur Bestätigung seiner Worte stiegen Millionen flammender Schwerdter empor, welche die mächtigen Cherubim von den Seiten zücketen; der plötzliche Schimmer erleuchtete die Hölle weit in die Runde; sie raseten häftig wider den Höchsten, und schlugen ihre Waffen mit einem wilden Krieges-Gethöse auf die klingenden Schilde, indem sie Hohn und Truz nach dem Gewölbe des Himmels hinauffandten.

Nicht weit von da stuhnd ein Berg, dessen gräßlicher Gipfel Feuer und wallenden Rauch ausspukete; die übrigen Theile glänketen mit einer funkelnden Rinde; ein ungezweifeltes Zeichen, daß er in seinem Schoosse hartes mineralisches Erz führete; das Werck des Schwefels. Dasselbsthin eilte eine zahlreiche Bande mit einer geflügelten Eilfertigkeit. Wie wenn Truppen Minierer mit Schaufeln und Spatzen bewaffnet von einem königlichen Heerzeuge ausbrechen, ein Lager abzustechen, oder eine Schanze aufzuwerffen. Mammon führete sie an, Mammon, der niederträchtigste Geist,
der

Mammon, welcher im Himmel selbst die Blicke nur niederwärts geneigt) Nemlich die wenige Tage über, welche die satanischen Rebellen in und nach ihrem Fall noch in dem Himmel gelitten worden. Der Schritt zur Sünde und zum Abfall ist in dem Himmel geschehen; man kan nicht einmahl begreifen, daß er an einem andern Orte hätte geschehen können, weil man sonst die Engel, die gefallen sind, vor ihrem Fall aus dem Himmel verstoffen müßte. Die Glückseligkeit und die Aufrichtigkeit der Engel

der vom Himmel gefallen, der im Himmel selbst seine Blicke und Gedancken allezeit nur niederwärts geneigt, und den Reichthum des Bodens daselbst, geschlagenes Gold, mehr bewundert hatte, als irgend andere göttliche und heilige Sachen, die man in dem seligen Gesichte genießen konnte. Durch ihn, und durch sein Einblasen wurden die Menschen zuerst gelehrt den Mittelpunkt zu plündern, und mit verruchten Händen das Eingeweide ihrer Mutter, der Erde, zu zerwühlen, um solcher Schätze willen, welche mit besserem Nutzen verborgen lägen. Seine Kotte hatte in dem Berge bald eine weite Wunde geöffnet, und Rippen von Gold hervorgegraben. Niemand verwundere sich, daß der Reichthum in der Hölle wächst. Der Boden daselbst ist vor andern dieses theuren Gifts würdig

gel entspringt auch keinesweges von dem Orte wo sie sind, und ist nicht an denselben gebunden. Der Fall ist in dem Himmel gethan worden; und wenn die Hölleberdammten aus der Hölle auf die Erde oder den Himmel selbst gesetzt würden, so würden sie nichts desto seliger werden, sie brächten die Hölle mit ihnen in alle Gegenden. Diejenige, welche die Vorstellung Mammons in gegenwärtiger Stelle getadelt, haben darinn geirret, daß sie solche vor seinem Aufstand verstanden haben; welches Miltons Meinung niemahls gewesen ist.

Seine Kotte hatte in dem Berge bald eine weite Wunde geöffnet) Je kleiner einigen die folgenden Umstände scheinen mögten, desto mehr ist Milton zu loben, daß er sie in einem so vortreflichen Licht vorzustellen gewußt hat. Es braucht Kunst dazu, kleine Dinge ohne Niedrigkeit zu beschreiben.

dig. Und hier mögen diejenigen, welche auf menschliche Dinge pochen, und voller Verwunderung von Babel und den Wercken der Egyptischen Könige reden, lernen, wie ihre vornehmsten Denckmahle des Ruhms, der Macht, und der Kunst, von verworffenen Geistern ohne Mühe übertroffen werden, und in einer Stunde von diesen verfertiget wird, was sie schwerlich in einem Jahrhundert mit unaufhörlicher Arbeit und mit unzähligen Händen zu Stande bringen. Unten auf der Ebene schmelzete ein anderer Haufe in vielen zu dem Ende gemachten Hütten, die unten mit Adern voll flüssigen Feuers, das aus dem See abgezapfet ward, durchfahren waren, die rohen Klumpen Erzes mit verwundersamer Kunst, sonderete die unterschiedlichen Gattungen, und schäumete die siedenden Schlacken ab. Ein dritter hatte immittelst mancherley Formen in dem Boden eingegraben, und durch seltsame Gänge aus den Schmelzhütten alle holen Rinnen angefüllet; wie der Wind in einer Orgel aus einem Blase-Brete in manche Reihe Pfeifen geführt wird. Urpötzlich stieg ein mächtig großes Gebäude, wie ein Irwisch-Licht aus der Erden, unter dem Schalle lieblicher Melodien und

Urpötzlich stieg ein mächtig großes Gebäude aus der Erden hervor) Da der Poet Personen von übermenschlichen Kräften vor sich hat, welche seinen Bau ausführen, hat er nicht versäumt, das Wunderbare, das in dem epischen Gedichte erfordert wird, durch die Vorstellung einer mehr als menschlichen Arbeit vorzustellen.

und süßer Stimmen, wie ein Tempel gebauet, wo Pfeiler und dorische Säulen in die Runde gesetzt, und güldene Hauptbalken darüber gelegt waren; auch waren daran Karnissen, und Friesen, mit erhobener Bilder- Arbeit, nicht vergessen; und die gewölbete Decke war mit Gold, Blech überzogen. Mit dergleichen Pracht hatte weder Babylon noch das grosse Alcairo in ihrem grössten Flor gebauet, dem Belus oder dem Serapis ihren Göttern, oder ihren Königen zu Wohnungen, als Egypten und Assyrien mit Reichthum und Gepränge auf einander eiferten. Die Säulen stuhnden jezo fest, in einer stattlichen Höhe emporsteigend, und alsobald öffnen die Thüren ihre ehernen Flügel, und entdecken inwendig einen weiten Raum auf einem glatten und polirten Estrich. Von der gewölbten Decke hangen mittelst einer magischen Kunst viele Reihen brennender Lampen und schimmernder Leuchter, mit Naphta und Asphalt unterhalten, und gaben das Licht wie von einem gestirnten Himmel von sich.

Die ganze Menge eilte voll Verwunderung hinein, etliche lobeten das Werck, und
etli

Wo Pfeiler und dorische Säulen in die Runde gesetzt waren) Die vollständige Beschreibung dieses Gebäudes, diene dem Poeten an diesem Orte unter andern, die Leidenschaften, wodurch das Gemüthe in der Betrachtung der satanischen Gedancken und Anschläge angestränget worden, durch eine geschickte Veränderung der Eindrücke zu mässigen.

etliche den Baumeister ; seine Hand war in dem Himmel von manchem gethürnten hohen Bau bekannt , wo gekrönte Engel ihren Sitz hatten , und als Fürsten auf Thronen saßen , weil der höchste Herr und König sie zu dieser Macht erhöhet , und ihnen die Herrschaft über die glänzenden Orden der Engel , einem jeden seine eigene Hierarchie , anvertrauet hatte. Sein Nahme war auch in dem alten Grecien nicht unbekannt , noch ohne Anbeter ; und in dem Ausonischen Lande nannten ihn die Menschen Mulciber ; und sie dichteten von ihm , wie er vom Himmel gefallen , da ihn der erzörnte Jupiter über die cristallinen Zinnen des Himmels hinaus geworffen hatte , sey er von Morgen bis Mittags , und von Mittag bis zum Abend , Thau , einen Sommertag lang , gefallen , und mit der untergehenden Sonnen wie ein fallender Stern von dem Zenith auf die Insel Lemnos in dem Egeischen Meer gesuncken : Also sagen sie aus Irrthum , denn sein Fall geschah lange vorher mit dieser aufrührischen Rotte ; und mochte ihm jezo nichts helfen , daß er in dem Himmel hohe Thürme gebaut , und er mochte sich mit keinem von seinen Rüstzeugen retten , sondern ward quer über Ecke in die Hölle gesenckt , daß er mit seiner arbeitsamen Gesellschaft daselbst bauete.

Immittelst ward auf Befehl der höchsten Gewalt von geflügelten Herolden mit furchtbaren Ceremonien , und bey dem Schall der Trompeten , in dem ganzen Heer ein feyrlicher Reichstag

tag ausgeruffen, der in Pandämonium, der Hauptburg Satans und seiner Reichsfürsten unverzüglich sollte gehalten werden. Die Mahnungsbriefe lauteten, daß von jeder Bande, und jedem gevierten Regiment der würdigste erscheinen sollte, welchen sein Rang oder die Wahl vor solchen erkannten. Zur Stunde kamen sie schaarweise mit einem zahlreichen Begleite von hunderten und von tausenden. Durch alle Zugänge war ein Gedränge. Die Schloß-Thore und die weiten Vorhöfe, die doch einem abgesteckten Felde gleich sahen, wo die kühnen Kämpfer sich zu Pferde tummelten, und vor des Soldans Bühne den besten Rittersmann von Panim zu einem Kampf auf Leib und Leben, oder einem Ritt mit stumpfen Lanzen ausforderten, wimmelten von dem herzudringenden Schwarm, beydes auf dem Boden und in der Luft, die von dem Gezische saufender Winde erklang. Wie die Bienen im Frühling, wenn die Sonne mit dem Stier durch den Himmel fährt, ihre volkreiche Jugend sich in langen Trauben um den Stock herum anhängen lassen, da sie inzwischen in dem frischen Thau unter den Blüthen hin und her fliegen, oder auf der glatten Plancke, der Vorstadt ihrer Stroh-Festung, die mit Balsam neuüberstrichen ist, spazieren und von ihren Staats-Angelegenheiten reden. So dicht schwärmten diese Luft-Völcker, und drängeten sich, bis daß das Zeichen gegeben ward. Darauf konnte man Wunder sehen! Diejenige, welche allererst die riesenmäßigen Söhne der Erden an Grösse übertraffen, sind
jeso

jezo kleiner als die schmälesten Zwerge, und Drängen sich, wiewohl sie unzählig sind, in einen engen Raum zusammen, sie gleichen dem Volcke der Pigmeen jenseit des Indischen Gebürges, und den zauberischen Aelfen, derer mitternächtlichen Nummereyen ein Bauer, der sich verspätet hat, bey einem Wald oder einem Brunnen sieht, oder sich träumen läßt, indem der Mond herrschend über seinem Haupt sieht, und jezo seinen blassen Lauf näher gegen der Erden nimt; alldieweil jene auf ihre Lustbarkeiten und Tänze erpicht sind, und sein Ohr mit einer lieblichen Musick ergehen; so daß ihm sein Herz zu einer Zeit vor Lust und vor Furcht pochet. Also zogen diese uncörperlichen Geister ihre ungemessenen Gestalten in die dünnesten Formen zusammen, und sassen ganz geraume, wiewohl ohne Zahl, mitten in dem Saale dieses höllischen Palasts. Aber weiter hinein, und in ihrem eigenen Maas, sich selber gleich, sassen die grossen seraphischen Herren und Cherubim, hinter beschlossenen Schrancken in abgesonderten Zimmern, auf güldenen Stühlen, tausend Halbgötter, in voller Anzahl. Nach einem kurzen Stillschweigen und abgelesenen Mahnungs-Briefen ward jezo der grossen Verathschlagung ein Anfang gemacht.

Alexan: